

Schriftenreihe
des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen
Buchstellen und Sachverständigen e.V.

HLBS

SONDERREIHE
Beispiele der agraren Taxation

HEFT 26

DR. MANFRED OBECK

**ENTWICKLUNGSSICHERNDE
RENTABILITÄT**



Verlag
"PFLUG und FEDER"
53 BONN — OXFORDSTRASSE 2

V O R W O R T

In der Reihe "Beispiele der agraren Taxation" werden Gutachten von landwirtschaftlichen Sachverständigen veröffentlicht. Es sind Gutachten, die neue Methoden aufzeigen, bewährte Methoden vertiefen oder aus anderem fachlichen Grund Interesse verdienen.

Sie stellen Möglichkeiten dar, Taxationsaufgaben zu lösen. In diesem Sinne sind sie Beispiele. Andere Möglichkeiten sind in wohl jedem Fall denkbar und auch begründbar. Durch Veröffentlichung eines Beispiels wird keiner Lösungsmöglichkeit der Vorzug gegeben. Vielmehr ist es die Aufgabe der Veröffentlichungsreihe, zur Gegenüberstellung unterschiedlicher Ansichten anzuregen und so zur Klärung der meist schwierigen Taxationsprobleme beizutragen.

Der Inhalt der Hefte beschränkt sich auf jeweils nur eine Fragestellung. Wenn ein Gutachten mehrere Fragestellungen behandelt, so wird nur der für die Veröffentlichung entscheidende Teil abgedruckt. Aufzählungen von Unterlagen, die zur Gutachtenerarbeitung verwendet wurden, und andere Gutachtenformalien bleiben hier unberücksichtigt. Personen- und Ortsnamen werden nicht wiedergegeben. Kürzungen sind durch Punkte kenntlich gemacht.

Bonn, im Mai 1977

Der Herausgeber

Ü B E R B L I C K

Einem Betrieb mit 83 ha Acker und 42 ha Grünland wurden für Zwecke des Autobahnbaus 1 ha Acker und 3 ha Grünland entzogen. Weitere fast 5 ha Grünland liegen neben der Autobahn (Streifen 100 m breit) und sind durch Lärm- und Gasimmission mittelbar betroffen.

Das Grünland diente als intensive Milchviehweide. Der Betrieb ist auf die Milchviehhaltung angewiesen, da ihm der Ackerbau allein die Rentabilität nicht sichert und da das vorhandene, knappe Grünland anders nicht zu vergleichbarem Rentabilitätsbeitrag gebracht werden kann.

Ein Ackerstück eignet sich, ersatzweise in Milchviehweide umgewandelt zu werden. 10 ha dieses Ackers sind nötig um die betroffenen fast 8 ha Grünland zu kompensieren, wobei allerdings die trockenere Lage der 10 ha zu Futterlücken in Trockenzeiten führen wird.

Die Frage ist, welche Wirkung die Organisationsänderung auf die Rentabilität des Betriebes hat. Methodisches Mittel zur Beantwortung ist die Differenzrechnung nach der Grenzwerttheorie.

Als Rentabilität wird nicht irgendein Betrag über null angesehen. Es geht um die entwicklungssichernde Rentabilität.

G U T A C H T E N

In der Verwaltungsrechtssache
des minderjährigen K. M.
gesetzlich vertreten durch seine Mutter
Frau G. M., Gut A.

gegen

das Landesamt für Straßenbau in B.

vor dem

Oberverwaltungsgericht... (II. Senat)

AZ:...

A. Vorbemerkungen

I. Mit dem Schreiben des Oberverwaltungsgerichtes... vom 19.8.1974 ist der Unterzeichner aufgefordert worden, ein Gutachten in o. a. Sache zu erstellen. ...

"Es soll Beweis darüber erbracht werden, ob die Rentabilität des Hofes des Klägers nicht mehr gegeben ist, wenn von der bisher als Ackerland genutzten Fläche bis zu 10 ha in Grünlandfläche umgewandelt werden und infolgedessen der Ertrag aus Verkaufsfruchtbau zurückgeht, durch Einholung eines Gutachtens,...".

II. Der Unterzeichner hat am 30.8.1974 eine Orts- und Betriebsbesichtigung durchgeführt. An dieser Besichtigung nahmen teil:...

III. Folgende Unterlagen wurden dem Unterzeichner anlässlich der Betriebsbesichtigung übergeben:...

B. Sachverhalt

I. Derzeitige Verhältnisse des Betriebes

Der Gutsbetrieb A bewirtschaftet eine landwirtschaftliche Nutzfläche von folgender Größe (W.J. 72/73 - 73/74)

Ackerland:	83,25 ha
Grünland:	41,91 ha
<u>Garten:</u>	<u>0,50 ha</u>
LN:	125,66 ha

Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind gepachtet:

4,25 ha Acker	(+ 0,44 ha Ödland)
18,09 ha Grünland	(Jungviehweiden)

Folgende Früchte werden auf den Ackerflächen angebaut:

in ha:	<u>71/72</u>	<u>73/74</u>
W e i z e n	19,75	21,00
R o g g e n	4,00	10,00
G e r s t e	16,00	11,50
H a f e r	4,50	2,25
R a p s	23,00	22,50
Z. R ü b e n	8,25	8,50
Silomais	<u>7,50</u>	<u>7,50</u>
Ackerfläche	83,00	83,25

Zur Verwertung der absoluten wirtsch. eigenen Futtermengen wird Rindviehhaltung (neben Pferdehaltung mit 4 - 5 Zuchtstuten) betrieben. Der Bestand umfaßt:

Ø 71 Milchkühe mit selbstergänzender Nachzucht (rd. 23 Färsen/Jahr).

Die Milchviehhaltung ist dem Herdbuch angeschlossen und frei von TBC, Bang und Leukose.

Der Betrieb hat eine durchschnittliche Ackerzahl (AZ) von 50,2. Die durchschnittliche Grünlandzahl (GrZ) liegt bei 52,6.

Die Gebäude des Betriebes sind ausreichend für die vorhandenen Produktionsverfahren. Die Milchviehhaltung wird in einem Anbindestall mit Schubstangenentmistung und Milchabsauganlage betrieben. Für die Jungviehhaltung wurde 1973 ein neuer Laufstall (15 m x 25 m) erbaut, der später in einen Boxenlaufstall für die Milchviehhaltung umgewandelt werden kann.

An Siloraum (Fahrsilo) sind vorhanden:

rd. 350 m³ für Grassilage und

rd. 350 m³ für Maissilage

(alternativ verwendbar).

Leitmaschinen des Betriebes:

2 Schlepper (Ferguson)

1 Mähdrescher (Claas - Mercator)

1 HD - Presse

1 Exaktfeldhäcksler

(Rübenrodung durch Lohnunternehmer)

Die Betriebsorganisation des Betriebes hat 2 Schwerpunkte:

Feldwirtschaft: Druschfruchtbau mit Getreide und

Raps;

Z. Rüben in geringem Umfang

Viehwirtschaft: Milchwirtschaft auf der Basis
von absoluten Grünlandflächen
(Eigentum und Pacht) ergänzt
durch Z. Rübenblatt (Eigenanbau
und Zukauf) und Silomais.

Betreuung: Fremd - Ak.

Zur allgemeinen Beurteilung der Betriebsorganisation kann gesagt werden, daß ein relativ extensiver Ackerbau mit einem Umfang von rd. 83 ha nicht für eine entwicklungssichernde Rentabilität ausreicht. Die Ergänzung durch ein Verfahren der Veredlungswirtschaft ist unbedingt notwendig, wenn Rentabilitätswerte erwirtschaftet werden sollen, die, neben den üblichen und vergleichbaren Aufwendungen für den privaten Verbrauch, einen realen Vermögenszuwachs für die Betriebsentwicklung ermöglichen (vgl. Kalkulation weiter unten). Die umfangreichen absoluten wirtschaftseigenen Futtermengen des Betriebes üben einen Zwang zu einem Prod. Verfahren der Rindviehhaltung aus. Unter Berücksichtigung der z. Zt. vorhandenen Faktorausstattung baulicher und arbeitswirtschaftlicher Art und bei Vergleich der geltenden Preis - Kostenverhältnisse, ist die Milchviehhaltung ein Verfahren, das eine organisatorische Ergänzung des extensiven Ackerbaus darstellt und zur Einkommensicherung beiträgt, sofern die Daten des betriebswirtschaftlichen Mengengerüstes (Erträge - Aufwendungen; Leistungen - Kosten) optimal sind.

Zur arbeitswirtschaftlich optimalen Gestaltung des Verfahrens Milchviehhaltung muß eine Bestandsgröße von 80 Stück (ohne Jungvieh) angestrebt werden.

Herdengrößen, die wesentlich kleiner sind, können im Hinblick auf Stall- und Arbeitsverfahrenskosten nicht in den günstigen Bereich der Degression gebracht werden. Unter Berücksichtigung einer voraussichtlich weiter verlaufenden technischen Entwicklung, werden künftige

Herdengrößen die Zahl von 80 überschreiten müssen, sollen sie dem ökonomischen Wettbewerb standhalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die derzeitige Produktionsorganisation betriebswirtschaftlich schlüssig ist, sofern man von der im Augenblick gegebenen und unveränderbaren Ausstattung mit Produktionskapazitäten (Futterflächen, Gebäude, Arbeitswirtschaft) ausgeht.

II. Eingriff in den Betrieb

Durch den Bau der Bundesautobahn (...), werden dem Betrieb im Westen folgende Flächen entzogen:

- ca. 1,0 ha Ackerland
- ca. 2,9 ha Grünland
- ca. 0,8 ha Holzungen.

Die endgültige Vermessung der Grundstücke wird voraussichtlich erst nach Abschluß der Bauarbeiten erfolgen können.

Das in die Autobahntrasse fallende Grünland liegt lt. topographischer Karte in einer Höhe von NN + 27 - 30 m. Die Ackerländereien haben dagegen eine Höhe von + 30 - 41 m. Die Geländeverhältnisse zeigen deutlich, daß es sich bei dem Grünland um sogenanntes "absolutes Grünland" handelt, da einmal die Höhenlinienabgrenzung deutlich von den umliegenden Ackerländereien abhebt und zum anderen der Boden einen anmoorigen Charakter zeigt.

Die Wasserverhältnisse deuten auf einen ertragreichen und trockenheitsresistenten Standort hin. Dafür sprechen auch die Grünlandzahlen von mehr als 50 Punkten. Bei der Ortsbesichtigung am 30.8.1974 wurde der jährliche Nettoertrag vom Unterzeichner auf rd. 4.000 KSTE/ha (netto) geschätzt. Die Futterbilanzrechnung (vgl. weiter unten) bestätigt die Schätzung. Standortverhältnisse, Verkehrslage und Pflegezustand begünstigen die Nutzung der vom Entzug betroffenen Grünländereien als intensive Milchviehweide in optimaler Weise.

In einem Gutachten von Dr. Z, Institut für Tierzucht- und Tierernährung in ... wurde gutachtlich vorgetragen, daß in einem Bereich von 100 m Breite westlich der Autobahntrasse keine Milchkühe mit Höchstleistungen ohne Leistungsbeeinträchtigung gehalten werden können. Bei einer Leistungshöhe von rd. 5.000 kg Milch (ermolken) je Kuh und Jahr (vgl. Übersicht weiter unten), würde bereits eine Minderung des Milchertrages um 10%, bei unveränderlichen Spezialkosten, eine Verschlechterung der Rentabilität pro Kuh um rd. 230,-- DM, bzw. rd. 16.000,-- DM für den gesamten Bestand zur Folge haben. Da die z. Zt. verfügbaren Futterflächen durch den jetzigen Umfang der Rindviehhaltung voll ausgelastet sind, würde zu dieser Rentabilitätsminderung noch der Nutzentgang durch die Entzugsfläche von 2,9 ha kommen. Dadurch würde die Rentabilität des Gesamtbetriebes in einem Maße betroffen, daß seine Entwicklungsfähigkeit infrage gestellt wäre.

Da es sich bei der Milchviehhaltung um ein Produktionsverfahren handelt, das äußerst leistungs- und kostenempfindlich ist, müssen Ertrags- und Bestandseinbrüche unbedingt verhindert werden.

Die von Dr. Z für die Milchviehherde nicht mehr für nutzbar gehaltene Grünlandfläche in dem 100 m-Streifen umfaßt eine Gesamtfläche von rd. 4,8 ha. Damit erhöht sich die insgesamt entfallende Fläche von

$$\begin{array}{r} 2,9 \text{ ha} \\ + \underline{4,8 \text{ ha}} \\ \hline \text{auf } 7,7 \text{ ha Weidegrünland.} \end{array}$$

In dem Gutachten von Prof. Y, Institut für angewandte landwirtschaftliche Betriebslehre in ..., wird nachgewiesen, daß die Milchviehhaltung einen entscheidenden Beitrag zur Gesamtrentabilität des Betriebes leistet. Wenn die entzogene Grünlandfläche nicht kompensativ ersetzt werden kann, wäre nach Prof. Y

die Organisation ohne Viehhaltung einer Organisation mit verminderter Viehhaltung vorzuziehen. Prof. Y schlägt daher die Umwandlung von rd. 9,6 ha Ackerland in Grünland vor, um damit Umfang und Leistung der Milchviehhaltung aufrecht erhalten zu können.

Diesem Vorschlag hat sich der II. Senat des Oberverwaltungsgerichtes in seiner Sitzung am 6.8.1974 angeschlossen und die Beweisfrage dahingehend gestellt, "... ob die Rentabilität des Hofes des Klägers nicht mehr gegeben ist, wenn von der bisher als Ackerland genutzten Fläche bis zu 10 ha in Grünlandfläche umgewandelt werden ...".

Der Unterzeichner wird nachfolgend die Frage der sich ändernden Rentabilität des Hofes untersuchen und in seiner quantitativen Auswirkung ermitteln. Dabei wird zu dem in den vorhergehenden Gutachten angesprochenen Problem nicht Stellung genommen. Hier werden nur die rentabilitätsbezogenen Auswirkungen herausgearbeitet und dargestellt, die sich aus den Organisationsänderungen gemäß vorgegebener Größen lt. Beweisbeschluß ergeben.

C. Rentabilitätsänderung nach Organisationsänderung

I. Grundlagen

Zu der im Beweisbeschluß vom 6.8.1974 angeführten "Rentabilität" wird folgendes bemerkt.

Als rentabel kann ein landwirtschaftlicher Betrieb nur dann angesehen werden, wenn der Betriebserfolg neben der Deckung von angemessenen und üblichen Entnahmen für den privaten Verbrauch noch eine reale Vermögensbildung ermöglicht. Nach den Bundesrichtlinien für das "Einzelbetriebliche Förderungsprogramm für landwirtschaftliche Betriebe" muß im Rahmen eines Betriebsentwicklungsplanes für das Zieljahr nachgewiesen werden, daß die Vermögenszunahme mindestens 4.000,-- - 11.000,-- DM pro W. Jahr

(je nach Bedarf an Folgeinvestitionen) betragen muß, wenn es sich um einen entwicklungsfähigen und damit förderungsfähigen Betrieb handeln soll.

Unter Berücksichtigung einer Steigerung der Indices für Ersatzinvestitionen, muß für den hier behandelten Betrieb eine nominelle Vermögenszunahme von rd. DM 5000,- - DM 6000,- allein für diese Ersatzinvestition jährlich erwirtschaftet werden. Erst wenn die jährliche nominelle Vermögenszunahme über diesen Betrag hinausgeht, ist eine reale Vermögensbildung möglich, die zur Finanzierung eines vergleichbar angemessenen Unternehmenswachstums notwendig ist.

Basierend auf den jährlichen Auswertungsergebnissen von zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben, wird die für das Betriebswachstum notwendige Vermögenszunahme für den Betrieb A auf mind. 15.000,- DM/W.Jahr nominell geschätzt.

Wird dieser Betrag wesentlich unterschritten, so ist eine vergleichbare Entwicklung des Betriebes für die Zukunft nicht mehr gewährleistet.

Da die unterschiedliche Eigentums- und Finanzausstattung eines Unternehmers im Sinne einer privatwirtschaftlichen Rentabilität einen wesentlichen Einfluß auf die Vermögensbildung hat, muß eine diesbezügliche Untersuchung für die hier vorliegende Fragestellung auf der Ebene der produktionswirtschaftlichen Rentabilität behandelt werden.

Die individuellen Möglichkeiten und Bedingungen bezüglich der privaten Entnahmen und Einlagen aus Privatvermögen müssen bei Untersuchung der Frage, ob ein landwirtschaftlicher Betrieb produktionswirtschaftlich als solcher entwicklungsfähig ist, unberücksichtigt bleiben.

Mündet die Fragestellung in das Problem der Existenzgefährdung durch Eingriff von außen, so müssen landwirtschaftliche Betriebe mit unterschiedlicher Finanzausstattung immer gleich behandelt werden.

Dies ist nur auf der Ebene der produktionswirtschaftlichen Rentabilität möglich.

Es ist sachlich unzulässig, daß bei Eingriffen von außen zwei landwirtschaftliche Betriebe hinsichtlich der Prüfung von Rentabilitätsänderungen in Richtung auf Existenzgefährdung nur deshalb nicht gleich behandelt werden, weil entweder eine unterschiedliche Finanzausstattung privatwirtschaftlicher Art vorliegt, oder die privaten Entnahmen voneinander abweichen. Wenn dies auch für den individuellen Einzelfall zutrifft, so gilt dies nicht für vergleichende Betrachtungen im Sinne einer sachlichen und persönlichen Verhältnisse ausschließenden Gleichbehandlung.

Analog zur Ermittlung des Ertragswertes eines landwirtschaftlichen Betriebes wird hier von einem schuldenfreien Betrieb ausgegangen.

II. Kalkulationsmethode

Die Ermittlung der Auswirkungen auf die Rentabilität des Hofes wird mit Hilfe der Differenzrechnung nach der Grenzwerttheorie vorgenommen.

Den entgangenen Leistungen stehen die einsparbaren variablen Kosten gegenüber. Die zusätzlichen Kosten für wirtschaftliche Erschwernisse durch Umstellung werden genauso berücksichtigt wie die einsparbaren Festkosten bei möglicher Kapazitätsänderung und die einsparbaren Nutzungskosten für Kapazitäten, die nach Maßgabe der Zumutbarkeit einer alternativen Verwertung zugeführt werden können.

III. Auswirkungen auf die Rentabilität des Hofes

1. Produktionsverfahren Rindviehhaltung - Futterbau

a) Gesamtfutterbilanz

Die nachstehende Futterbilanz zeigt, daß in dem Betrieb rd. 190.000 KSTE wirtsch. eigenes Futter verwertet werden. Die Kalkulation führt zu dem Resultat, daß auf der Entzugsfläche ein Ertrag von 4.000 KSTE/ha (netto) erzielt wird. Die Schätzung nach visuellem Eindruck wird da-

mit bestätigt. Die Kontrollrechnung über Weideleistung führt, unter Berücksichtigung geringerer Schätztoleranzen, zu einem gleichwertigen Ergebnis.

Futterbilanz

für Produktionsverfahren Rindviehhaltung

Bestand	Verbrauch je Stück in KSTE	Ges. Verb. in KSTE
1 Z. Bulle	2.600,--	2.600,--
71 M. Kühe	2.950,--	209.450,--
23 Färsen Aufz./Jahr (30 Monate)	3.000,--	69.000,--
5 Pferde (nur w.eig.Futter)	1.700,--	8.500,--
		289.550,--
./.	Kraftfutterzukauf (ohne Grundfutterzukauf ohne Mineralstoffe mit Tr. Schnitzel) 1973/74 : 81.237,-- DM (einschl. MWSt) : 0,82 DM/KSTE	= 99.070,--
= w. eig. Grundfutter gesamt	=	190.480,--
	= rd.	190.000,--
./.	Z. Rüben: 13,50 ha x 1.600-1.700	= 22.000,--
./.	Silomais: 7,50 ha x 4.900-5.000	= 37.000,--
= w. eig. Grundfutter aus Grünland	:	131.000,--
./.	Pachtgrünland: 18 ha x 2.000	: 36.000,--
= w. eig. Grundfutter aus Eigengrünland	:	95.000,--
95.000 KSTE : 23,82 ha	= 3.988 KSTE	
gerundet	= 4.000 KSTE	

b) Leistungen der Milchviehhaltung

Bei der Milchviehhaltung des Gutes A handelt es sich um eine Hochleistungsherde, die erheblich über dem landesüblichen Durchschnitt liegt (vgl. Ergebnisse der Milchkontrolle im Anhang des Gutachtens*). Da die Kontrollergebnisse jedoch erfahrungsgemäß über der tatsächlichen Leistung liegen, wurden diese Werte in der nachstehend aufgeführten Tabelle gegenüber gestellt. Für die letzten Wirtschaftsjahre ist

ein ermolkener Milchertrag von 5.000 kg/Kuh und Jahr bei 4.0% Fett (= 200 kg/Kuh und Jahr) erzielt worden. Die Differenzen zwischen Milchmenge nach Verkauf und innerbetrieblichem Verbrauch einerseits und nach Kontrolle andererseits, überschreitet nicht das vergleichbar übliche Maß.

Milchleistung der Kuhherde des Gutes A

W. Jahr	Milchgeldeinnahme (ohne innerbetr. Verbrauch) (einschl. MWSt)	kg Milcherz. gesamt nach Verk.u.innerb. Verbr.	Ø Kuhzahl	kg Milch je Kuh nach Verk. u.Verbr.	kg Milch je Kuh nach Kon- trolle	Fettge- halt in %	Pfg./kg Milch einschl. MWSt
1969/70	115.754, --	303.265	68,5	4.427		3,80	40,0
1970/71	114.978, --	296.359	66,4	4.463	(71) 5211/3,93	3,80	40,20
1971/72	142.080, --	328.966	67,9	4.845	(72) 5926/3,85	3,90	44,60
1972/73	169.329, --	359.770	71,4	5.039	(73) 5858/3,93	4,00	48,30
1973/74	165.651, --	.	.	.	.	.	.

c) Rentabilitätsbeitrag des Prod. Verfahrens

Rindviehhaltung

Aufgrund der Auswertungen (vgl. Übersichten in der Anlage) der letzten 3 Wirtschaftsjahre (1971/72 - 1973/74) beträgt der durchschnittliche Deckungsbeitrag der Milchviehhaltung insgesamt 66.725,-- DM. Der Beitrag der Milchviehhaltung zur Rentabilität ergibt sich, unter der Annahme einer Weiternutzung der nicht verminderbaren Produktionskapazitäten, nach Abzug der variablen Kosten für die w. eig. Futtergewinnung von

Grünland (Eigentum)	:	9.409,--
Grünland (Pacht)	:	5.608,--
Silomais	:	6.525,--
R. Blattbergung	:	972,--
Strohbergung	:	3.010,--
<u>Stalldungausfuhr</u>	:	<u>3.150,--</u>

= D.-Beitrag:Futterbau

Rindviehh.: 38.051,--

./ . einsparbare Festkosten

u. entgangener Nutzen

Grünlandpacht	:	2.568,--
Masch. Festkosten	:	3.300,--
D.-Beitrag Feldfutter	:	6.375,--
D.-Beitrag wahlw. <u>Grünland</u>	:	<u>2.000,--</u>

Gewinnbeitrag der Rindviehhaltung 23.808,--

gerundet : 24.000,--

Die veredlungskostenfreie Verwertung des w.eig. Futters beträgt im Ø der letzten 3 Wirtschaftsjahre 1971/72 - 1973/74 35,12 Pfg./KSTE.

Veredlungskostenfreie Verwertung je KSTE
(wirtschaftseigenes Futter)

Nach Auswertung: W. J. 1969/70 - 1973/74

W.J.	1969/70	=	30,68	Pfg./KSTE
	1970/71	=	24,47	-"-
	1971/72	=	32,99	-"-
	1972/73	=	41,65	-"-
	1973/74	=	30,72	-"-

Ø W. J. 1969/70 - 1973/74 = 32,10 Pfg./KSTE

Ø W. J. 1971/72 - 1973/74 = 35,12 -"-

Die veredlungskostenfreie Verwertung je KSTE
von 35,12 Pfg. führt zu bereinigten Geldroh-
erträgen je ha Futterfläche von:

1) Grünland (Weiden) Eigentum:	35,12 x 4.000 =	1.405,--
2) Grünland (Pacht)	: 35,12 x 2.000 =	702,--
3) Silomais	: 35,12 x 5.000 =	1.756,--
4) Z. Rüben-Blatt	: 35,12 x 1.650 =	579,--

Für die Grünlandflächen ergeben sich die nachstehend aufgeführten Deckungsbeiträge in DM je ha:

Deckungsbeitrag je ha Grünland

I	<u>Eigenfläche</u>	
	4.000 KSTE x 0,3512*)	..... = 1.405,--
	./.	var. Spez. Kosten
	1) Düngung	280,--
	2) variable Zugkraft- u. Maschinenkosten	70,--
	3) Zaununterh.	30,--
	4) Zinsanspruch	15,--..... = 395,--
		<hr/>
	D.-Beitrag	<u><u>1.010,--</u></u>

*veredlungsfreie Verwertung je KSTE im Verfahren
"Milchviehhaltung mit selbstergänzender Nachzucht"

II Pachtgrünland

2.000 KSTE x 0,3512.....= 702,--

./ var. Spez. Kosten

1) Düngung 200,--

2) variable Zug-
kraft u. Maschi-
nenkosten 70,--

3) Zaununterh. 30,--

4) Zinsansatz 12,--.....= 312,--

390,--

d) Zusammenfassung zum Prod. Verfahren Rindvieh- haltung

Der errechnete Gewinnbeitrag der Milchviehhaltung sowie die ermittelte veredlungsfreie Verwertung je KSTE wirtsch. eig. Futter und die Deckungsbeiträge je ha Grünlandfläche zeigen deutlich, daß dieses Prod. Verfahren einen wesentlichen Beitrag zur Rentabilität des Gesamtbetriebes leistet.

Die Deckung der Kosten von nicht änderbaren Produktionskapazitäten wäre ohne die Milchviehhaltung nicht annähernd möglich.

2. Produktionsverfahren Ackerbau

a) Anbau, Erträge und Deckungsbeiträge

Das Anbauverhältnis auf den Ackerflächen wurde bereits weiter oben dargestellt.

Die Arbeitswirtschaft auf den Ackerflächen wird auf der jeweils höchstmöglichen Mechanisierungsstufe betrieben. Die Durchschnittserträge auf den Ackerflächen betragen (nach Vorlage der Erträge aus den Erntejahren 1968 - 1972*) bei:

*vgl. auch Tabelle: Erträge auf Entzugsfläche; weiter unten.

Z. Rüben	:	316	dz/ha	(320)
Raps	:	25,93	"	(26,0)
Weizen	:	39,33	"	(39,50)
Roggen	:	36,92	"	(37,0)
Gerste	:	35,53	"	(35,50)
Hafer	:	31,27	"	(31,50)
				(z.T.auf Randflächen)

Getreide im \emptyset : 37,14 dz/ha

Nach Maßgabe der Durchschnittserträge und unter Verwendung der betriebsspezifischen Daten für die Spezialkosten (ergänzt durch Normdaten aus den w. o. angeführten Quellen), werden auf den Ackerflächen folgende Deckungsbeiträge in DM/ha erwirtschaftet:

1) Z. Rüben

320 dz/ha x 7,25.....=	3.273,--
+ Trockenschnitzel.....=	<u>346,--</u>
	3.619,--

+ Z. Rübenblatt

1.650 KSTE x 0,3512.....=	<u>579,--</u>
	4.198,--
=rd.	4.200,--

./ . var. Spez. Kosten

1. Saatgut	115,--	
2. Düngung	676,--	
3. Pfl. Schutz	190,--	
4. Lohnmasch.	440,--	
5. v. Z. u. M. K.	165,--	
6. u. st. AK	-	
7. Zinsansatz	<u>54,--</u>	<u>1.640,--</u>

Deckungsbeitrag/ha = 2.560,--

2) Silomais

5.000 KSTE x 0,3512.....= 1.756,--

./ . var. Spez. Kosten

1. Saatgut 95,--

2. Düngung 358,--

3. Pfl. Schutz 65,--

4. Lohnmaschinen 200,--

5. v. Z. u. M.K. 110,--

6. Zinsansatz 42,-- 870,--

Deckungsbeitrag/ha = 886,--

3) Weizen

39,50 x 43,--= 1.699,--

./ . var. Spez. Kosten.....= 673,--

1.026,--

=====

4) Roggen

37,0 x 39,50.....= 1.462,--

./ . var. Spez. Kosten.....= 499,--

963,--

=====

5) Raps

26,0 x 80,50.....= 2.093,--

./ . var. Spez. Kosten.....= 879,--

1.214,--

=====

6) Gerste

35,50 x 37,50.....= 1.331,--

./ . var. Spez. Kosten.....= 630,--

701,--

=====

7) Hafer

31,50 x 34,--.....= 1.071,--

./ . var. Spez. Kosten.....= 470,--

601,--

=====

b) Ackerfläche zur Umwandlung in Grünland

Bei der lt. Beweisbeschuß in Grünland umzuwandelnden Ackerfläche muß es sich um ein Flurstück handeln, das sich von den gegebenen örtlichen Verhältnissen und von der Bodenqualität noch am besten für eine Grünlandnutzung eignet.

Nach dem Urteil der Beteiligten bei der Betriebsbe-
sichtigung am 30.8.1974 kommen dafür in erster Linie
die Flurstücke 28 u. 30/1 der Flur 4 in Betracht. Da
es sich um keine eigentlichen Grünlandflächen handelt,
die in besonderem Maße durch optimale Wasserverhältnisse
gekennzeichnet sein sollten, muß für die Austauschfläche
ein Boden mit hoher Bonität ausgewählt werden. Die Flur-
stücke 28 u. 30/1 haben Ackerzahlen von 55 - 61. Dazu
kommt, daß diese Flächen teilweise nicht wesentlich
höher liegen (rd. 30 m), als das in nord - westlicher
Richtung angrenzende Grünland. Für die Auswahl der Aus-
tauschfläche ist weiterhin entscheidend, daß ein aus-
reichender Abstand zur Autobahntrasse gewährt bleibt,
daß die Entfernung zu den Hofgebäuden nicht zu groß
ist und daß der auf den Weiden gelegene feste Melk-
platz in der Nähe der neu angelegten Weide liegt.
Da der westlich des Feldwegs zu den Milchviehweiden
gelegene Ackerschlag wegen der Nähe der Autobahn aus-
scheidet und auch zu hoch liegt (bis 41 m), kommt
nur der östlich des Feldwegs liegende Ackerschlag,
der an die Holzfläche angrenzt, infrage. Eine Teil-
fläche von 10 ha kann ohne Schwierigkeiten abgeteilt
werden.

c) Berechnung des Anbaus auf der Entzugsfläche (bisheriges Ackerland)

Die nachstehende Übersicht zeigt die Ableitung des An-
bauverhältnisses auf der Entzugsfläche auf. Dabei ist
zu berücksichtigen, daß die Getreideflächen, die der
Versorgung mit wirt.eigenem Getreide für die Kraft-
futteraufwendungen in der Viehhaltung dienen, wie

Verkaufsgetreideflächen behandelt werden. Für die Berechnung der Wettbewerbsfähigkeit von marktfähigen Ackerfrüchten ist es gleichgültig, ob die Erträge wirklich verkauft werden oder als Spezialkosten in andere Produktionsverfahren des Betriebes eingehen.

Der überproportional hohe Anteil der Rapsfläche an der Entzugsfläche ergibt sich aus der entzugsbedingten Anbauverschiebung (Halmfrüchte: Blattfrüchte) auf der restlichen Ackerfläche.

Dafür ist der Weizen an der Entzugsfläche unterproportional beteiligt.

Anbauverhältnis der Entzugsfläche

Bisheriger Anbau

Fruchtart	ha			
	71/72	72/73	Ø	%
Weizen	19,75	21,00	20,37	24,52
Roggen	4,00	10,00	7,00	8,42
Gerste	16,00	11,50	13,75	16,54
Hafer	4,50	2,25	3,38	4,07
Raps	23,00	22,50	22,75	27,37
Z.Rüben	8,25	8,50	8,37	10,06
S.Mais	7,50	7,50	7,50	9,02
	83,00	83,25	83,12	100,00

Künftiger Anbau

1. Rüben mind. 8,50 ha
2. S. Mais mind. 7,50 ha
3. Raps höchstens 50% der Getr. Fläche
4. Weizen mind. 25% der Ackerfläche
5. Weizen und Gerste höchstens 50% der Ackerfläche
6. Roggen: Gerste = 1 : 2
7. Hafer bisheriger Umfang

<u>Fruchtarten</u>	<u>ha</u>	<u>ha der Entzugsfläche</u>
Weizen	18,31	2,06
Roggen	5,49	1,51
Gerste	10,99	2,76
Hafer	3,38	-
Raps	19,08	3,67
Z. Rüben	8,50	-
S. Mais	7,50	-
=====23,25=====		=====10,00=====

d) Erträge auf der Entzugsfläche (bisheriges Ackerland)

Da die Bonitierung der Entzugsfläche höher liegt (AZ 56-61) als die durchschnittliche Bonitierung der Ackerfläche (\emptyset AZ rd. 50), kann auch mit höheren Durchschnittserträgen auf der Entzugsfläche gerechnet werden.

Die Aussagen der Beteiligten bei der Betriebsbesichtigung am 30.8.1974 führen zu dem Schluß, daß die Erträge auf der Entzugsfläche um 10% über den bisherigen Durchschnittserträgen liegen. Dabei muß der Vergleich der Ertragsdifferenz auf den Durchschnitt der bisher bewirtschafteten Ackerfläche und nicht auf den Durchschnitt der Restackerfläche bezogen werden.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Ableitung der Durchschnittserträge auf den Entzugsflächen aus den bisherigen Durchschnittserträgen der Gesamtackerfläche.

Erträge der Ackerfrüchte auf der Entzugsfläche in dz/ha

Erntejahr	Raps	Weizen	Gerste	Roggen	Hafer	Getreide ∅
1968	26,50	40,21	40,23	-	41,82	40,48
1969	22,16	43,34	28,11	33,76	27,86	36,86
1970	26,06	39,00	28,73	40,43	-	33,11
1971	25,21	41,31	42,61	-	25,48	40,52
1972	29,73	32,80	37,96	36,57	29,92	34,71
	129,66:5	196,66:5	177,64:5	110,76:3	125,08:4	185,68:5
∅	25,93	39,33	35,53	36,92	31,27	37,14
+ 10%	28,52	43,27	39,08	40,61	34,40	40,85
gerundet	28,50	43,50	39,00	40,50	34,50	41,00

e) Deckungsbeiträge von der Entzugsfläche

Die Deckungsbeiträge für die Produktionsverfahren auf der Entzugsfläche leiten sich aus folgenden

Daten ab:

- + Durchschnittserträge pro ha
- + Preise für Zeitraum Herbst 1974
- + Spezialkosten nach Aufwendungen im Betrieb und Preisverhältnisse Herbst 1974

Soweit die Unterlagen des Betriebes nicht ausreichten, wurden Normdaten aus den o. a. Materialien herangezogen.

Bei der Ermittlung der Deckungsbeiträge für die Verfahren des Getreidebaues wurde das Stroh mitbewertet (im ungeernteten Zustand) da es nach dem Entzug für die Stallhaltung (Stroheinstreu und Schubstangenentmischung) nicht mehr zur Verfügung steht.

Folgende Deckungsbeiträge in DM/ha ergeben sich für die einzelnen Verfahren:

Deckungsbeiträge der Ackerfrüchte auf der Entzugsfläche

R a p s

28,50 dz x 80,50 DM..... = 2.294,--

./. var. Spez. Kosten

1) Saatgut 15,--

2) Düngung 409,--

3) Pflanzenschutz 170,--

4) v.Z.u.M.K. 105,--

5) Lohnmaschine
(Schwadmähen) 76,--

6) Hagelvers. 20,--

7) Zinsansatz 41,--

8) Trocknung
(1,50/dz) 43,--

879,--

1.415,--

=====

W e i z e n

43,50 dz x 43,--= 1.870,--
 + Stroh 40 x 2,--= 80,--
 1.950,--

./ var. Spez. Kosten

1) Saatgut	119,--	
2) Düngemittel	281,--	
3) Pfl. Schutz	86,--	
4) v.Z.u.M.K.	115,--	
5) Trocknung (50% x 1,60/dz)	35,--	
6) Hagelvers.	12,--	
7) Zinsansatz	<u>25,--</u>	<u>673,--</u>
		1.277,--
		=====

R o g g e n

40,50 x 39,50.....= 1.600,--
 + Stroh 40 x 2,--.....= 80,--
 1.680,--

./ var. Spez. Kosten

1) Saatgut	82,--	
2) Düngung	203,--	
3) Pfl.-Schutz	33,--	
4) v.Z.u.M.K.	115,--	
5) Trocknung	32,--	
6) Hagelvers.	12,--	
7) Zinsansatz	<u>22,--</u>	<u>499,--</u>
D.-Beitrag		= 1.181,--
		=====

Gerste

39,0 dz x 37,50.....	=	1.463,--
+ Stroh 40 x 2,--.....	=	80,--
		<u>1.543,--</u>

./ var. Spez. Kosten

1) Saatgut	101,--	
2) Düngung	275,--	
3) Pfl.-Schutz	74,--	
4) v.Z. u. M.K.	115,--	
5) Trocknung	31,--	
6) Hagelvers.	12,--	
7) Zinsansatz	<u>22,--</u>	630,--
D.-Beitrag		<u>913,--</u> =====

3) Verminderte Rentabilität des Gesamtbetriebes

Die Verminderung der Rentabilität des Gesamtbetriebes ergibt sich aus folgenden Bereichen:

- Entgangener Nutzen der entzogenen Ackerfläche von 10 ha.
- Zuschlag für Kraftfutterausgleich für Trockenschäden auf den Austauschflächen.
- Mehraufwand an var. Spez. Kosten für Grünlanddifferenzfläche.
- Einsparbare Kosten durch Aufgabe von 7,5 ha Pachtgrünland und Verlagerung der Jungviehhaltung auf die 4,8 ha Grünland im 100 m - Streifen an der Autobahn.

Zu a)

Fruchtart	ha	DE/ha	Entgehender Nutzen/DM
Raps	3,67	1.415,--	5.193,--
Weizen	2,06	1.277,--	2.631,--
Roggen	1,51	1.181,--	1.783,--
Gerste	2,76	913,--	<u>2.520,--</u>
			12.127,--
+ 5% Zuschlag auf D.-Beiträge durch Absinken der Niveaugrenzproduktivität			<u>606,--</u>
			<u>12.733,--</u> =====

Zu b)

Im Rahmen der Kompensationsflächen, 7,7 ha zu 10 ha, wurde unterstellt, daß die Ertragsleistung der Austauschfläche um rd. 25% unter den Erträgen der bisher genutzten Eigengrünlandflächen liegt, da es sich um keine geborenen Grünlandflächen handelt und die Wasser- verhältnisse nicht optimal im Sinne einer Grünland- nutzung sind. Die Ertragsleistung wurde mit 3.000/KSTE/ha und Jahr (netto) angenommen.

Die einschlägigen Erfahrungen und eine mündliche Aus- kunft von Prof. X bestätigt diese Annahme voll. Die Be- wirtschaftung der bisherigen Ackerfläche als Grünland wird jedoch dadurch erschwert, daß in dem Klimagebiet Region O. im Verlaufe der Vegetationsjahre Trocken- heiten in unregelmäßiger Folge auftreten (vgl. Übersicht über monatliche Niederschläge von Jan. 1963 - Juni 1974*).

Bei der wahrscheinlichen Annahme von

25% der Jahre mit mäßiger Trockenheit

mit 15% Minderertrag und

25% der Jahre mit stärkerer Trockenheit

mit 30% Minderertrag,

würden im Durchschnitt der Jahre folgende zusätzliche Ertragsminderungen eintreten:

$$30.000 \text{ KSTE} \times 25\% \times 15\% = 1.125 \text{ KSTE}$$

$$30.000 \text{ KSTE} \times 25\% \times 30\% = \underline{2.250 \text{ KSTE}}$$

$$3.375 \text{ KSTE}$$

aufgerundet:

$$3.500 \text{ KSTE}$$

Mit dieser Annahme wäre dem Betrieb zugebilligt, daß der gegenüber dem natürlichen Grünland bereits redu- zierte Naturalertrag um weitere 11 - 12 v. H. im Durch- schnitt der Jahre absinken würde. Mit dieser Verminde- rung wäre allerdings die volle Versorgung des Viehbestan- des mit w. eig. Grundfutter nicht mehr voll gewährleistet.

Da die trockenheitsbedingten Ertragsminderungen in der Weideperiode auftreten, müssen die dann fehlenden Nährstoffmengen durch Kraftfutter ersetzt werden, weil die Milchleistung in der Weideperiode aus Rentabilitätsgründen unbedingt aufrecht erhalten werden muß. Die fehlenden Nährstoffmengen von insgesamt 3.500 KSTE im Durchschnitt pro W. Jahr können durch Trockengrün (Cobs) oder durch Kraftfutter in Form von Hafer- Gerste- Gemisch ersetzt werden.

Nach Auskunft von Prof. X, der den Einsatz von Hafer- Gerste anstelle von Grünmehl empfiehlt, kann dadurch die Milchleistung in der Weideperiode voll aufrecht- erhalten werden.

Für den Ersatz von 3.500 KSTE w. eig. Futter durch Hafer - Gerste - Gemisch sind:

$$3.500 : 65 = \text{rd. } 55 \text{ dz Getreide notwendig.}$$

Der Zuschlag für den Kraftfutterausgleich beträgt da- mit:

$$55 \text{ dz} \times 39,50/\text{dz} \text{ (einschl. Schrotlohn)}$$

$$= \text{rd. } \underline{\underline{2.173,--}}$$

Für den gleichen Betrag können 62 dz Trockengrün (Cobs) beschafft werden, die ebenfalls 3.500 KSTE w. eig. Grundfutter ersetzen.

Zu c)

Gegenüber der entzogenen Grünlandfläche müssen für 2,3 ha zusätzliche variable Spezialkosten aufgewendet werden:

$$\begin{array}{r} 10,0 \text{ ha} \\ \cdot / \cdot \quad 7,7 \text{ ha} \\ \hline 2,3 \text{ ha} \times 395,--/\text{ha} = \underline{\underline{909,--DM}} \end{array}$$

Zu d)

Die nicht mehr als Milchviehweide verfügbaren Grün- landflächen können nach vollzogenem Austausch der Flä- chen künftig als Jungviehweide genutzt werden. In dem

Gutachten von Dr. Z wurde nicht aufgeführt, daß die Fläche im 100 m - Streifen an der Autobahn nicht mit Jungvieh genutzt werden kann. Bei einer Nutzung durch Jungvieh sind jedoch nicht die optimalen Erträge wie mit einer Milchviehhaltung möglich. Eine Minderleistung um etwa 25% ist eine realistische Annahme.

Durch die Zuführung der 4,8 ha Grünland an die Jungviehhaltung ist es möglich, ein Teil der bisher gepachteten Grünlandflächen abzugeben.

Da 7,5 ha Grünland ohne festen Pachtvertrag bewirtschaftet werden, können diese kurzfristig abgegeben werden. Die naturale Ertragsleistung von 7,5 ha Pachtgrünland entspricht in etwa der Ertragsleistung der 4,8 ha Eigengrünland bei einer Nutzung durch Jungvieh. Durch die Abgabe von 7,5 ha Pachtgrünland können folgende Kosten pro W. Jahr eingespart werden:

+ Pacht	1.300,--
+ Düngung	1.400,--
+ v.Z. u. M. K.	525,--
+ Zaununterh.	225,--
+ Zinsansatz	<u>75,--</u>
	<u>3.525,--</u>

Die Verminderung der Rentabilität des Betriebes pro W. Jahr beträgt damit insgesamt:

Pos. a:	12.733,--
Pos. b:	2.173,--
Pos. c:	<u>909,--</u>
	15.815,--
Pos. d: ./.	<u>3.525,--</u>
	12.290,--
gerundet	<u>12.300,--</u>

4) Auswirkungen der umstellungsbedingten Rentabilitäts-
änderung

Unter Bezug auf die in Abschnitt C I des Gutachtens dargelegten Ausführungen über die Probleme einer entwicklungssichernden Rentabilität, wird nachfolgend der Gesamtbetrieb mit seiner bisherigen Rentabilität und daran anschließend bei einer durch den Eingriff verminderten Rentabilität dargestellt.

Die folgenden Kalkulationsformulare:

- a) Zusammenstellung der Produktionsverfahren
- b) Festkosten- und Erfolgsrechnung

weisen die Rentabilität des Betriebes bei augenblicklicher Organisation, bei den erzielten Durchschnittserträgen und unter Berücksichtigung des Gewinnbeitrages der Milchviehhaltung nach den Auswertungsergebnissen im Durchschnitt der letzten 3 W. Jahre aus. Dabei muß, wie w. o. schon erwähnt, davon ausgegangen werden, daß individuelle und persönliche Verhältnisse finanz- und vermögenswirtschaftlicher Art, die Einfluß auf die unternehmenswirtschaftliche Rentabilität haben, keine Berücksichtigung finden dürfen. Dies betrifft sowohl die Zinsbelastungen, die Ausfluß der persönlichen Finanzausstattung sind, als auch die in der Höhe unterschiedlich möglichen Entnahmen oder Einlagen privater Natur. An Entnahmen für den Privatverbrauch muß der Betrag zugrundegelegt werden, der vergleichbar angemessen und üblich ist. Dies über die Werte der produktionswirtschaftlichen Rentabilität abgeleitet, gibt Auskunft

Zusammenstellung der Produktionsverfahren

Zeilen - Nr.	Produktionsverfahren	I S T - Betrieb 1 9 7 ____			Begrenzungen		Zinsansatz		Zeitaufwand
		Deckungsbeitrag je Einheit (..... X =)	Zahl der Produktions- einheiten	Deckungsbeitrag je Produktions- verfahren (.....)	Kontingente Verträge		je Einheit	je Produkt- verfahren	je Einheit
					DM	ha; Stück	DM	von	bis	DM	DM	A Ph
1	Weizen	1.026,-	20,37	21.269,-			25,-	509	245
2									
3	Roggen	963,-	7,00	6.741,-			22,-	154	91
4	Gerste	701,-	13,75	9.639,-			22,-	303	179
5	Hafer	601,-	3,38	2.031,-			22,-	74	41
6	Kartoffeln Raps	1.214,-	22,75	27.619,-			41,-	933	341
7	Kartoffeln								
8	Zuckerrüben (+ Bl.)	2.560,-	8,50	21.760,-			54,-	459	638
9	Sonstige Früchte								
10	S, Mais	/. 870,-	7,50	/. 6.525,-			42,-	315	188
11									
12	Ackerfläche (AF)	.	83,25	.			.	.	
13	Zwischenfrüchte	/. 120,-	27,75	/. 3.300,-			-	-	83
14	Grünland Eigent.	/. 395,-	23,82	/. 9.409,-			15	357	1.048
15	- " - Pacht	/. 310,-	18,09	/. 5.608,-			12	216	
16	Milchkühe+ N.Z.	(lt. Kontrolle)		66.725,-				8.128	(Sp. AK)
17	Kanarienvogel (Ø 3 W.J.)								
18									
19	Bullen								
20									
21	Zuchtschweine								
22	Mastschweine								
23	Stalldungausf.)			/. 3.150,-					300
24	Fütterwerbung: Heu								
25	" " Grassilage								
26	" " Zuckerrübenblattsilage (b. Z.R.)								
27	Strohbergung			/. 3.010,-					360
28	Viehhaltung								
29	Gesamtdeckungsbeitrag			124.752,-				11.448	3.514

Bemerkungen:

+ Reperaturen

+ allgem. Hofarbeiten

+ allgem. Fahren

) 1.500

= rd.

5.000

Festkosten- und Erfolgsrechnung

mit 2 Fremd-AK
ohne mitarbeit.
Betriebsleiter

mit 1 Fremd-
AK, mit mit-
arbeitenden
Betriebl.

Betrieb: Gut A. /vorh. Organisation

		Insgesamt	DM	DM/ha
1	Gesamt-Deckungsbeitrag oder Vergleichsdeckungsbeitrag		124.752,--	
2	Zinsansatz (in D.-Beiträgen)		11.448,--	
3	Zwischensumme		136.200,--	
4	Abschreibung Gebäude	)	6.875,--	
5	Abschreibung bauliche Anlagen	)	8.250,--	
6	Unterhaltung Gebäude			
7	Unterhaltung bauliche Anlagen			
8	Betriebsanteil Kraftfahrzeuge		2.000,--	
9	Betriebsanteil Elt.Strom/Wasser/Heizstoffe (ohne Kraftstoffe)		1.000,--	
10	Betriebssteuern und -lasten		5.750,--	
11	Allgemeine Betriebsversicherungen		4.575,--	
12	Allgemeine Betriebsausgaben		6.500,--	
13	Allgem.Schlepper- und Maschinenkosten (veränderlich)		1.200,--	
14	Ferne Schlepp- u. Masch-Kosten (davon Zinsansatz DM)		15.250,-- (Afa)	
15	(+ nach Betriebsstatistiken)			
16				
17	Festkosten^{x)} des landw.Betriebes (Zeile 4-16)	-	51.400,--	
18	Betriebseinkommen (Zeile 3 ./ 17)	=	84.800,--	84.800,--
19	Aufwand für ständige AK (ohne Spezial-AK) (Löhne, Soz.-Versicherung, Berufsgenossenschaft)	2 Voll-AK + Berufsgen.	48.000,--	26.000,--
20	Roheinkommen (Fam.-Eink. Zeile 18 ./ 19)	=	35.300,--	58.800,--
21	Altenteil	-		
22	Pachten, Mieten	Saldo	3.560,--	3.560,--
23	Zinsen	Saldo		
24	Nichtgewerbliche Nebenbetriebe	Saldo		
25	Nebentätigkeit	Saldo		
26	Nichtldw. Einnahm./Erträge/Ausgab./Aufw. (Z.21-25)	Saldo %	3.560,--	3.560,--
27	Reineinkommen (Zeile 20 + 26)	=	31.740,--	55.240,--
28	+ Private Einlagen	+		
29	- Private Entnahmen	-		
30	Vermögensveränderung +- (Z.27+28./ 29)	=		

Roheinkommen : 58.800,--

./ . Lohnansatz: 27.200,--

= Reinertrag : 31.600,-- : 125 ha = 253,--/ha

über das Maß der entwicklungssichernden Rentabilität.

Hier muß noch auf eine Besonderheit hingewiesen werden. Der Betrieb wird ohne die Arbeitskraft eines Betriebsleiters bewirtschaftet. Unter vergleichbaren Bedingungen ist es üblich, daß in einem Betrieb der hier beschriebenen Größe und Organisation der Betriebsleiter voll mitarbeitet und damit der Besatz an Fremdarbeitskräften um 1 Voll-Ak niedriger ist.

Die Kalkulation des Arbeitskräftebedarfs zeigt deutlich, daß der Betrieb mit der hier vorliegenden Größe, Ausstattung und Organisation mit 2 Voll-Ak für die Außenwirtschaft, neben den Spezialarbeitskräften für die Viehhaltung, betrieben werden kann. Der mitarbeitende Betriebsleiter und eine Fremd-Ak als Schlepperfahrer sind in der Lage, den Betrieb arbeitswirtschaftlich optimal zu bewältigen.

Für die Ermittlung der Fest- und Gemeinkosten wurden die Buchführungsstatistiken der LWK herangezogen. Die Werte der Betriebe über 100 ha in Region O, dienen für den vergleichenden Ansatz dieser produktionsunabhängigen Festkosten.

Im Rahmen der produktionswirtschaftlichen Rentabilität ist der Betrieb in der Lage, in seiner jetzigen Größe und Organisation (basierend auf heutigen Preis-Kostenverhältnissen), ein Roheinkommen von
58.800,-- DM/W. Jahr
zu erwirtschaften (vgl. Formular: Festkosten- und Erfolgsrechnung).

Unter Berücksichtigung eines Lohnansatzes für die Arbeitsleistung des Betriebsleiters von 27.200,-- DM (nach Gr. Bericht) ergibt dies einen Reinertrag von
31.600,-- DM
253,-- DM/ha LN.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Reinerträge in Betrieben in vergleichbarer Größe, Gegend und Organisation. Der Betrieb liegt mit einem nachhaltigen Reinertrag von 253,-- DM/ha LN im üblichen Rahmen.

Betriebsergebnisse aus den Statistiken der Landwirtschaftskammer

Betriebe über 100 ha/LN	Reinerträge in DM/ha LN		
	1970/71	1971/72	1972/73
südöstl. Hügelland	-	-	239,--
Marktfrucht-Futterbaubetriebe	-	-	201,--
Wagrien	275,--	636,--*)	-
Ostholstein	188,--	485,--*)	-

*) einschl. Betriebe mit Schweinehaltung; mit sehr guten Ergebnissen im W. Jahr 1971/72.

Ausgehend von einem Roheinkommen von 58.800,-- DM beträgt die nachhaltige nominelle Vermögenszunahme 15.240,-- DM pro W. Jahr. Damit kann der Betrieb hinsichtlich seiner Rentabilität als entwicklungs-fähig angesehen werden (vgl. nachstehende Übersicht).

Vermögensrechnung

I Ohne Betriebsleiter

	vor	nach
	Änderung durch Eingriff	
Roheinkommen	35.300,--	35.300,--
		./.
		<u>12.300</u>
		23.000,--
./.	Pacht	3.560,--
	3.560,--	3.560,--
	31.740,--	19.440,--
./.	Privatentn.	20.000,--
	20.000,--	20.000,--
= Vermögen	+ 11.740,--	./.
		660,--

II Mit Betriebsleiter

Roheinkommen	58.800,--	58.800,--
		./.
		<u>12.300,--</u>
		46.500,--
./.	Pacht	3.560,--
	3.560,--	3.560,--
	55.240,--	42.940,--
./.	Privatentn.	40.000,--
	40.000,--	40.000,--
= Vermögen	+ 15.240	+
		<u>2.940,--</u>

Aus der gleichen Übersicht geht hervor, daß der Betrieb nach einer Änderung der Betriebsorganisation durch den Eingriff nur ein Roheinkommen von 46.500,-- DM und demnach nur eine nominelle Vermögenszunahme von 2.940,-- nachhaltig pro W. Jahr erwirtschaften könnte. Dieser Betrag liegt unter der Summe, die allein für die steigenden Indices für Ersatzbeschaffung nötig ist (vgl. Abschnitt C des Gutachtens).

Der Betrieb würde mit 2.940,-- DM pro W. Jahr bereits einen realen Vermögensverlust in Kauf nehmen müssen. Eine Entwicklungsfähigkeit in vergleichbar wirtschaftlichem Sinn ist dann nicht mehr gegeben.

Die Alternativrechnung zur Prüfung der Frage, ob der Betrieb mit einer rindviehlosen Organisation im Sinne einer sicheren Entwicklungsfähigkeit rentabel wäre, zeigt ganz deutlich, daß dies nicht der Fall ist, wie aus nachstehender Kalkulationsübersicht hervorgeht. Dies Ergebnis korrespondiert mit der w. o. dargestellten Berechnung des Gewinnbetrages der Milchviehhaltung anhand der Auswertungsergebnisse. Differenzen in den Ergebnissen resultieren nur aus der alternativen Pachteinnahme und aus dem Zinsansatz für das Vieh- und Umlaufkapital in der Auswertungsrechnung.

Die Ableitung der erzielbaren Grundrente aus den nachhaltig erzielbaren Reinerträgen zeigt in der nachfolgenden Darstellung, daß vor der eingriffsbedingten Organisation eine örtlich vergleichbare Grundrente (als Nettopacht) erwirtschaftet werden kann. Nach dem eingriffsbedingten Austausch von 10 ha Ackerfläche vermindert sich die Grundrente von 140,-- DM auf 60,00 DM/ha.

Zusammenstellung der Produktionsverfahren

Zeilen - Nr.	Produktionsverfahren	I S T - Betrieb 1 9 7 -----			Begrenzungen		Zinsansatz		Zeitaufwand je Einheit
		Deckungs- beitrag je Einheit (..... X =)	Zahl der Produktions- einheiten	Deckungsbeitrag je Produktions- verfahren (.....)	Kontingente Verträge		je Einheit	je Produkt- verfahren	
					DM	ha; Stück			DM
1	Weizen	1.026	20,37	21.269,-			25	509	
2	ackerf. Grünl.	1.000	2,00	2.000,-			25	50	
3	Roggen	963	7,00	6.741,-			22	154	
4	Gerste	701	13,75	9.639,-			22	302	
5	(Hafer) Roggen	963	3,38	3.255,-			22	74	
6	Kartoffeln Raps	1.214	22,75	27.619,-			41	933	
7	Kartoffeln								
8	Zuckerrüben (o. Bl.)	2.036	8,50	17.306,-			54	459	
9	Sonstige Früchte								
10	Getreide f. S. Mais	850	7,50	6.375,-			22	165	
11									
12	Ackerfläche (AF)		85,25				-	-	
13	Zwischenfrüchte ./.	120,-	28,50	./ 3.420,-			-	-	
14	Grünland								
15									
16	Milchkühe								
17	Färsen								
18									
19	Bullen								
20									
21	Zuchtschweine								
22	Mastschweine								
23									
24	Futterwerbung: Heu								
25	" " Grossilage								
26	" " Zuckerrübenblattsilage								
27	Strohbergung verwert. ./.	45,-	54	./ 2.430,-			-	-	
28	Viehhaltung								
29	Gesamtdeckungsbeitrag			88.354,-				2.646	

Bemerkungen:

Festkosten- und Erfolgsrechnung

Gut A.

Betrieb: (viehl. Betrieb)

		Insgesamt	DM	DM/ha
1	Gesamt-Deckungsbeitrag oder Vergleichsdeckungsbeitrag		88.354,-	
2	Zinsansatz (in D.-Beitr.)		2.646,-	
3	Zwischensumme		91.000,-	
4	Abschreibung Gebäude	6.875,-		
5	Abschreibung bauliche Anlagen			
6	Unterhaltung Gebäude	6.250,-		
7	Unterhaltung bauliche Anlagen			
8	Betriebsanteil Kraftfahrzeuge	2.000,-		
9	Betriebsanteil Elt.Strom/Wasser/Heizstoffe (ohne Kraftstoffe)	1.000,-		
10	Betriebssteuern und -lasten	5.750,-		
11	Allgemeine Betriebsversicherungen	3.800,-		
12	Allgemeine Betriebsausgaben	5.500,-		
13	Allgem.Schlepper- und Maschinenkosten (veränderlich)	800,-		
14	Feste Schlepp- u. Masch.-Kosten (davon Zinsansatz DM)	11.950,-	(A2x)	
15				
16				
17	Festkosten des landw.Betriebes (Zeile 4-16)	-	43.925,-	43.925,-
18	Betriebseinkommen (Zeile 3 ./ 17)	=	47.075,-	47.075,-
19	Aufwand für ständige AK (ohne Spezial-AK) (Löhne, Soz.-Versicherung, Berufsgenossenschaft)	-	48.000,-	27.000,-
20	Roheinkommen (Fam.-Eink. Zeile 18 ./ 19)	=	/. 925,-	20.075,-
21	Altenteil	-		
22	Pachten/Mieten (+ Pachtein. rd.) Saldo	3.000,-		
23	Zinsen Saldo			
24	Nichtgewerbliche Nebenbetriebe Saldo			
25	Nebentätigkeit Saldo			
26	Nichtldw. Einnahm./Erträge/Ausgab./Aufw. (Z.21-25) Saldo	+	3.000,-	3.000,-
27	Reineinkommen (Zeile 20 + 26)	=	2.075,-	23.075,-
28	+ Private Einlagen	+		
29	- Private Entnahmen	-		
30	Vermögensveränderung +- (Z.27+28./ 29)	=		

Bestell-Nr.: LND-30-F 4-11.74

Ermittlung der Grundrente

I Vorhandene Organisation

bisherige Betriebsgröße, ohne Änderung der
Betriebsorganisation

Ø Reinertrag je ha.....= 253,--
./ Zinsansatz für
Besatzkapital
3.400/ha x 3 1/3%.....= 113,--
= Grundrente == 140,-- ==
(= Nettopacht)

II Nach Austausch der Ackerfläche

Ø Reinertrag : 31.500.....= 253,--/ha
./ Minderung der
Rentabilität
12.300
19.300 : 105 = 183,--/ha
./ Zinsansatz für
Besatzkapital
3.400 x 3 1/3%.....= 113,--/ha
= Grundrente == 60,--/ha ==

IV. Zusammenfassung und Beantwortung der Beweisfrage

Durch die Umwandlung von 10 ha Ackerfläche in Grün-
landfläche vermindert sich die Rentabilität des
Hofes um 12.300,--DM pro W. Jahr.

Mit dieser Verminderung geht die jährliche nominelle
Vermögensentwicklung von 15.240,-- DM auf + 2.940,--DM,
gerundet + 3.000,-- DM zurück.

Damit tritt eine reale Verminderung des Vermögens ein.

Der Hof ist nicht mehr rentabel im Sinne einer wirtschaft-
lich vergleichbaren Entwicklungsfähigkeit.

Der Unterzeichner erklärt, daß er das Gutachten als vom Gericht beauftragter Sachverständiger und unter Beachtung der mit dem Sachverständigeneid übernommenen Verpflichtung erstellt hat.

Name: Wohnort: Gut A

Rentabilitätsrechnung Rindviehhaltung insges. (einschl. MWSt.)

Die Berechnung gilt für den Zeitraum: vom bis W.J. 69/70

Produktionsverfahren:Milchkühe mit u. ohne Nachzucht

.....Mutterkühe/Mastbullen

Leistung:	.....kg Molkeereimilch	115.754,--	DM
	.....kg Kleinverkauf	2.251,--	" (5.627 x 0,40)
	.....kg Deputat u. Haush.	34.480,--	"
	.....kg Fleischeinnahme	6.738,--	"
	.....kg ± Bestände +		"

1. Geldrohertrag Rindviehhaltung: 159.241,--
=====DM

./. var. Sepz.Kosten (Veredlung)

.....	Magermilch		DM
.....	Aufwörter		"
.....	Min. Futter	44.642,--	"
.....	Zukauffutter		"
.....	Gratisschnitzel		"
.....	w.eig. Getreide	6.175,--	"

.....	Kraftfutter insg.	50.817,--	DM
.....	Viehzukauf	6.250,--	"
.....	Melkerlohn	28.490,--	"
.....	Tierarzt, Med.	6.716,--	"
.....	Deckgeld, Besam.		"
.....	Tiervers.Seuchenk.	2.800,--	"
.....	v K.Stall		"
.....	All.Kosten	8.917,--	"
..... 7	% Zins v. Tierk.	26.600,--	"

Veränderliche Spezialkosten ges.: 102.097,-- "

2. Gesamtdeckungsbeitr. Rindviehhaltung: 57.144,-- DM

./. var. Sepz.Kosten (w. eig. Futter, Stroh, Stall) : 190.000,--
28,62 30,08 Pfg./KSTB

ha.....	v.K.Grünland:Dünger (Wies.+Wl)	6.629,--	DM
	Zäune + Zinsans.	1.953,--	"
	ZK u. MK (incl. Heu)	1.729,--	"
ha... 7,00	Ausg.f.Grünl.pacht u.Rübl.K.	1.300,--	"
ha... 19,50	v.K.ZK u. M.Rübenblattberg.	1.209,--	"
ha... 19,50/7,50	v.K. Ackerfutterbau (Runk,Mais)	13.375,--	"
ha... 56,75	v.K.Strohbergung (55,-)	3.121,--	"
GV.105,--	v.K. Stallmist + Jaucheausbring.	2.415,--	"

Veränderliche Sepz.Kosten Futter, Stroh: 30.931,-- "

3. Deckungsbetr. Rvh.incl.Futter, Stroh, Stallung: 26.213,--
=====DM

./. Einsparb.Festk.u.Entgangener Nutzen

Afa + Zins.Masch.+Geräte Fub/Rvh	.....	"
Löhne ständige Ak	.....	"
Einn.f.mögl.Grünl.verpachtung	.....	"
" " " Rübenblattverkauf	.....	"
DB auf Grünlandumbruch	.....	"
DM auf ehem. Ackerfutterflächen	.....	"

DM

4. Gewinn-Differenz bei alternativer Aufgabe der Rindviehhaltung:

Name: Wohnort: Graf A.

Rentabilitätsrechnung Rindviehhaltung insges. (einschl. MWSt.)

Die Berechnung gilt für den Zeitraum: vom bis W.J. 70/71

Produktionsverfahren:Milchkühe mit u. ohne Nachzucht

.....Mutterkühe/Mastbullen

Leistung:	.....kg Molkereimilch	114.978,-	DM	
	.....kg Kleinverkauf		"	
	.....kg Deputat u. Haush.	2.075,-	"	(5.157 x 0,402)
	.....kg Fleischeinnahme	49.959,-	"	
	.....kg ± Bestände	12.259,-	"	

1. Geldrohertrag Rindviehhaltung: 154.251,- DM

./. var. Sepz.Kosten (Veredlung)

.....	Magermilch	.....	DM
.....	Aufwerter	58.814,-	"
.....	Min. Futter		"
.....	Zukauffutter		"
.....	Gratisschnitzel	1.812,-	"
.....	w.eig. Getreide		"

.....	Kraftfutter insg.	60.626,-	DM
.....	Viehzukauf	28.470,-	"
.....	Melkerlohn		"
.....	Tierarzt, Med.	6.858,-	"
.....	Deckgeld, Besam.		"
.....	Tiervers. Seuchenk.		"
.....	v.K. Stall (Strom, Wasser usw.)	2.800,-	"
.....	All. Kosten	8.722,-	"
.....	7... % Zins. 724.599,-		"

Veränderliche Spezialkosten ges.: 107.761,- "

2. Gesamtdeckungsbeitr. Rindviehhaltung: 46.490,- DM

./. var. Spez.Kosten (w. eig. Futter, Stroh, Stall)

ha... 27,07	v.K. Grünland: Dünger (Wies.+W!)	6.226,-	DM	190.000,-
	(230,-) (40,-) Züune + Zinsaus.	1.683,-	"	24,47 Pfg./KSTE
	(60,-) ZK u. MK (incl. Heu)	1.624,-	"	
ha... 7,00	Ausg. f. Grünl. pacht u. Rübl. K.	1.300,-	"	
ha... 17,50	v.K. ZK u. M. Rübenblattberg.	1.138,-	"	
ha... 19,25	v.K. Ackerfutterbau (Runk, Mais)	6.663,-	"	
ha... 51,50	v.K. Strohbergung	2.936,-	"	
GV... 108,-	v.K. Stallmist + Jaucheausb. bring.	2.700,-	"	

Veränderliche Spez.Kosten Futter, Stroh: 23.670,- "

3. Deckungsbeitr. Rvh. incl. Futter, Stroh: 22.820,- DM

./. Bilanzarb. Postk. u. Entrennener Nutzen

Ata + Zins. Kasch. + Geräte Pub/Rvh.	.....	"
Löhne ständige Ak	.....	"
Einn. f. u.ögl. Grünl. verpachtung	.....	"
" " " Rübenblattverkauf	.....	"
DB auf Grünlandausbruch	.....	"
DM auf ehem. Ackerfutterflächen	.....	"

BE

4. Gewinn-Differenz bei alternativer Aufgabe der

Name: Wohnort: Gut A.

Rentabilitätsrechnung Rindviehhaltung insges. (einschl. MWSt.)

Die Berechnung gilt für den Zeitraum: vom bis ... W.J. 71/72

Produktionsverfahren: Milchkühe mit u. ohne Nachzucht

..... Mutterkühe/Mastbullen

Leistung:	.....kg Molkeermilch	142.080,--	DM
	.....kg Kleinverkauf	.....	"
	.....kg Deputat u. Hauch	2.151,--	" (4.823 x 0,446)
	.....kg Fleischeinnahme	38.517,--	"
	.....kg ± Bestände	620,--	"

1. Geldrohertrag Rindviehhaltung: 182.128,--
=====DM

./. var. Sepz.Kosten (Veredlung)

.....	Magermilch	2.531,--	DM
.....	Aufwerter	.....	"
.....	Min. Futter	50.756,--	"
.....	Zukauffutter	.....	"
.....	Gratisschnitzel	4.873,--	"
.....	w.eig. Getreide	8.127,--	"

.....	Kraftfutter insg.	66.387,--	DM
.....	Viehzukauf	.....	"
.....	Melkerlohn	33.475,--	"
.....	Tierarzt, Med.	.....	"
.....	Deckgeld, Besam.	8.222,--	"
.....	Tiervers. Seuchenk.	.....	"
.....	v.K.Stall(Str., Wasser)	2.800,--	"
.....	All.Kosten usw.)	318,--	"
.....	Zins. v. Tierk.	8.254,--	"
.....		117.910,--	"

Veränderliche Spezialkosten ges.: 119.456,-- "

2. Gesamtdeckungsbeitr. Rindviehhaltung: 62.672,-- DM

./. var. Spez.Kosten (w.eig. Futter, Stroh, Ställe)

: 190.000,--
32,99 Pfg./KST!

ha. 41,91	v.K.Grünland:Dünger (Ves.+W)	9.639,--	DM
	Zünc + Zünsans.	1.887,--	"
	ZK u. MK (incl. Heu)	2.850,--	"
ha. 18,07	Ausg.f.Grünl.pacht u. Rübl.K.	2.568,--	"
ha. 13,25	v.K.ZK u. M.Rübenblattberg.	928,--	"
ha. 7,50	v.K. Ackerfutterbau (Lunk, Mais)	6.900,--	"
ha. 44,25	v.K. Strohbergung	3.090,--	"
GV. 103	v.K. Stallmist + Jauchausbring.	2.672,--	"

Veränderliche Spez.Kosten Futter, Stroh: 30.540,-- "

3. Deckungsbetr. Rvh. incl. Futter, Stroh, Ställe: 32.132,--
=====DM

./. Einsparb. Festk. u. Entzangener Nutzen

Afa + Zins. Masch. + Geräte Pub/Rvh.	.....	"
Löhne ständige Ak	.....	"
Einn. f. mögl. Grünl. verpachtung	.....	"
" " " Rübenblattverkauf	.....	"
DB auf Grünlandumbruch	.....	"
DM auf ehem. Ackerfutterflächen	.....	"

DM

4. Gewinn-Differenz bei alternativer Aufgabe der

Rindviehhaltung:

Name:

Wohnort: Gut A

Rentabilitätsrechnung Rindviehhaltung insges. (einschl. MWSt.)

Die Berechnung gilt für den Zeitraum: vom bis W.J. 72/73

Produktionsverfahren:Milchkühe mit u. ohne Nachzucht

.....Mutterkühe/Mastbullen

Leistung:	.....kg Molkeremilch	169.329,--	DM	
	.....kg Kleinverkauf	1.639,-	"	(3.393 x 0.483)
	.....kg Deputat u. Haush.	52.200,--	"	
	.....kg Fleischeinnahme	2.700,--	"	
	.....kg ± Bestände	2.700,--	"	

1. Geldrohertrag Rindviehhaltung: 220.468,-- DM

./. var. Sepz.Kosten (Veredlung)

.....	Magermilch	3.819,--	DM
.....	Aufweter		"
.....	Min. Futter	57.011,-	"
.....	Zukauffutter		"
.....	Gratisschnitzel	3.182,-	"
.....	w.eig. Getreide	8.252,-	"

.....	Krafftutter insg.	72.295,-	DM
.....	Viehzukauf	40.095,-	"
.....	Melkerlohn		"
.....	Tierarzt, Med.	17.550,-	"
.....	Deckgeld, Besam.		"
.....	Tiervers. (S. Form, v. K. Stallwasser usw.)	2.900,-	"
.....	ALL. Kosten	349,-	"
.....	% Zins, v. 250,-	8.138,-	"

Veränderliche Spezialkosten ges.: 141.327,- "

2. Gesamtdeckungsbeitr. Rindviehhaltung: 79.141,- DM

./. var. Spez.Kosten (w. eig. Futter, Stroh, Stall) :190.000,--

ha. 41,91	v.K. Grünland: Dünger (Wies.+Wl)	9.639,-	DM	11,65 DM/KSTE
	Zäune + Zinsans.	1.887,-	"	
	ZK u. MK (incl. Heu)	2.850,-	"	
ha. 18,07	Ausg. f. Grünl. pacht u. Rübl. K.	2.568,-	"	
ha. 13,90	v.K. ZK u. M. Rübenblattberg.	928,-	"	
ha. 7,50	v.K. Ackerfutterbau (Runk, Mais)	6.900,-	"	
ha. 44,75	v.K. Strohbergung	2.876,-	"	
GV 105,64	v.K. Stallmist + Jaucheausbring.	2.940,-	"	

Veränderliche Spez.Kosten Futter, Stroh: 30.588,- "

3. Deckungsbeitr. Rvh. incl. Futter, Stroh, Stallung: 46.642,- DM

./. Einsparb. Festk. u. Entgangener Nutzen

Afa + Zins. Masch. + Geräte Fub/Rvh.	.....	"
Löhne ständige Ak	.....	"
Einn. f. mögl. Grünl. verpachtung	.....	"
" " " Rübenblattverkauf	.....	"
DB auf Grünlandumbruch	.....	"
DM auf ehem. Ackerfutterflächen	.....	"

DM

4. Gewinn-Differenz bei alternativer Aufgabe der Rindviehhaltung:

Name:

Wohnort: Gut A.....

Rentabilitätsrechnung Rindviehhaltung insges. (einschl. MWSt.)

Die Berechnung gilt für den Zeitraum: vom 1.7.73 bis 30.6.74 (W.J. 73/74)

Produktionsverfahren: 67 Milchkühe mit u. ohne Nachzucht

.....XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
.....Kraftfutter/Bastfalten

Leistung:	.....kg Molkeereimilch	.....	DM
	.....kg Kleinverkauf	165.651,--	"
	.....kg Deputat u. Haush.	1.275,--	"
	.....kg Fleischeinnahme	45.953,--	"
	.....kg ± Bestände	7: (1.000) (500)	Marktwertausgleich

1. Geldrohertrag Rindviehhaltung: 211.679,--
=====DM

./. var. Sepz.Kosten (Veredlung)

.....	Magermilch	2.018,--	DM
.....	Aufwarter	.....	"
.....	Min. Futter	75.901,--	"
.....	Zukauffutter	.....	"
.....	Gratisschnitzel	3.225,--	"
.....	w.eig. Getreide	7.670,--	"
.....	Kraftfutter insg.	88.814,--	DM
.....	Vichzukauf	.....	"
.....	Melkerlohn	40.746,--	"
.....	Tierarzt, Med.	.....	"
.....	Deckgeld, Besam.	13.462,--	"
.....	Tiervers. Seuchenk.	.....	"
.....	v.K. Stall	2.950,--	"
.....	All. Kosten	.....	"
..... 7 %	(144.150) Tierk.	7.991,--	"

Veränderliche Spezialkosten ges.: 153.363,-- "

2. Gesamtdeckungsbeitr. Rindviehhaltung: 58.361,-- DM

<u>./. var. Sepz.Kosten (w.eig. Futter, Stroh, Stall)</u>				
ha. 41,91	v.K. Grünland: Dünger (Pfl. + Wl)	9.639,--	DM	= 30,72 Pfg./KSTE
(230,-/ha)	45,- Zäune + Zänsans.	1.886,--	"	
ha. 18,07	70,- ZK u. MK (incl. Heu)	2.934,--	"	
ha. 13,50	Ausg. f. Grünl. pacht u. Rübl. K.	2.568,--	"	
ha. 7,50	v.K. ZK u. M. Rübenblattberg.	972,--	"	
ha. 44,25	v.K. Ackerfutterbau (Dunk, Mais)	7.125,--	"	
ha.	v.K. Strohbergung	3.009,--	"	
GV. 105	v.K. Stallmist + Jaucheausbring.	3.150,--	"	

Veränderliche Spez. Kosten Futter, Stroh: 31.283,-- "

3. Deckungsbeitr. Rvh. incl. Futter, Stroh, Stallung: 26.809,--
=====DM

./. Einsparb. Festk. u. Entgangener Nutzen

Afa + Zins. Masch. + Geräte Fub/Rvh.	"
Löhne ständige Ak	"
Einn. f. mögl. Grünl. verpachtung	"
" " " Rübenblattverkauf	"
DB auf Grünlandumbruch	"
DM auf ehem. Ackerfutterflächen	"

DM

4. Gewinn-Differenz bei alternativer Aufgabe der Rindviehhaltung: